

Thomas Baumgärtel

Kunstprojekt für das Ruhrgebiet 2010: "Phoenix aus der Asche"

Eindeutige Zieldefinitionen

Warum und mit welchen Zielen das Projekt als Vernetzungsprojekt definiert wird

Seit 24 Jahren vernetzt Thomas Baumgärtel weltweit die interessantesten, herausragendsten Kunstorte nach ausgearbeiteten Kriterien mit einer gesprühten Banane an deren Eingängen. Seit Sommer 2008 hat er in 10 mehrtägigen Ruhrtouren - nach langer, mühsamer Vorbereitungszeit mit Recherche - alle Ausstellungsorte der zeitgenössischen Kunst im gesamten Ruhrgebiet besucht, begutachtet und Gespräche mit den leitenden Personen geführt. 61 Kunstorte wurden von ihm bis heute im Ruhrgebiet ausgezeichnet. Die Kunstorte werden in einem Kunstorteführer dokumentiert, welcher 2010 im Klartextverlag erscheinen wird.

Baumgärtel hat angeboten, den Wandel des gesamten Ruhrgebiets in eine Kulturmetropole mit einer bisher größten Banane aus Stahl auszuzeichnen. Ein erstes Angebot galt der Zeche Zollverein am Förderturm. Das zweite Angebot machte er am Dortmund-U. Ob das jetzt geplante Projekt "Phoenix aus der Asche" in Dortmund am Hochofen 5 auf dem Gelände Phoenix-West in 65 Meter Höhe realisiert werden kann, hängt davon ab, wie das Ruhrgebiet, die Stadt Dortmund und die Ruhr2010 GmbH reagiert.

Thomas Baumgärtel versteht seine Skulptur "Phoenix aus der Asche" als ein gemeinsames Projekt aller Städte der Ruhrmetropole. Alle Städte sind gleichermaßen ideell beteiligt, da sie alle teilhaben am Wandel durch Kultur. Jede Stadt, die vernetzt ist oder sich vernetzen möchte mit dem Wahrzeichen des kulturellen Wandels kann dafür eine Patenschaft übernehmen.

Künstlerische Auseinandersetzung mit dem Strukturwandel im Ruhrgebiet

Kunst verändert. Kunst schafft neue Perspektiven, Bilder und Zusammenhänge. Die Installation Phoenix aus der Asche des Künstlers Thomas Baumgärtel ist ein spektakuläres Zeichen des Wandels. Das Kunstprojekt soll eine Verbindung schaffen zwischen dem Ruhrgebiet, repräsentiert durch den Hochofen und der Kunst, symbolisiert durch das Zeichen der Banane.

Die strukturelle Veränderung des Ruhrgebiets zur facettenreichen Ruhrmetropole fördert auch den Wandel zu einer pulsierenden Kulturregion. Die Installation Phoenix aus der Asche unterstützt diese Entwicklung und das Leitmotiv der Kulturhauptstadt „Wandel durch Kultur“. Die Skulptur ist weithin sichtbar und steht für den kulturellen Wandel eines herausragenden Industriedenkmal zu einem neuen Kunstort. Phoenix aus der Asche ist das Wahrzeichen einer mental vollzogenen Wandlung, die beispielhaft ihre architektonische und landschaftsplanerische Form im neuen städtebaulichen Nutzungsplan des Phoenix-Areals findet.

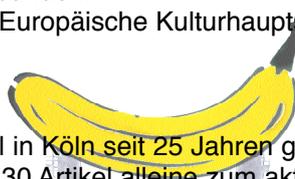
Nachhaltige Wirkung des Projekts

Im Bewußtsein der Betrachter hat Baumgärtel eine Verbindung des Bananenzeichens mit zeitgenössischer Kunst hergestellt. Damit leistet er einen nachhaltigen Beitrag zur öffentlichen Wahrnehmung der kulturellen Strahlkraft der Ruhr-Metropole. Das Buch "Kunstorte Ruhr" leistet ebenfalls einen nachhaltigen Beitrag zur Stärkung der Kunstwahrnehmung. Die Spraybananen bleiben über das Kulturhauptstadtjahr hinaus Wegweiser zur Kunst. In regelmäßigen Abständen werden die Ausstellungsorte des Ruhrgebiets besucht und die Daten aktualisiert. Neue Orte werden ausgezeichnet und vernetzt. Die Spraybanane im öffentlichen Raum ist eine ständig wachsendes, weltweites Netzwerk. Seit mehr als zwei Jahrzehnten bewirkt Baumgärtel eine immaterielle Vernetzung der ausgewählten Orte: Jeder ausgezeichnete Ort im Ruhrgebiet ist mittlerweile mit dem Guggenheim Museum in New York, der Tate Gallery in London oder dem Essener Folkwang Museum verbunden.

Die 30-Meter Stahlbanane könnte langfristig auf das Europäische Kulturhauptstadtjahr verweisen.

Feste und überzeugende Organisationsstruktur

Die Struktur ist über das Büro und Atelier Baumgärtel in Köln seit 25 Jahren gefestigt, in der Öffentlichkeit verankert und durch überzeugende Pressearbeit (bisher über 130 Artikel alleine zum aktuellen Ruhr-Projekt) gekennzeichnet. Thomas Baumgärtel hat mehrere Großprojekte erfolgreich abgewickelt. Er arbeitet weltweit mit 17 Galerien zusammen. Im Ruhrgebiet ist die Galerie Ricarda Fox Ansprechpartner. Werke von Baumgärtel werden seit 25 Jahren in internationalen Ausstellungen in Museen und Galerien gezeigt. Bis heute wartet die Aktion „Banane im Brandenburger Tor“ in Berlin auf ein Startzeichen.



Das Innovative des Projekts

Thomas Baumgärtel benutzt das Projekt wie einen psychologischen Test, ein Projektionsverfahren: "Jeder geht mit der Spraybanane so um, wie er mit der Kunst umgeht!". Die Strukturen der internationalen Kunstszene werden gespiegelt und verändern im Bewußtwerden nachhaltig die Gesellschaft und können so in den Austausch mit der Wirtschaft und zu deren Nutzen beitragen.

Neue Qualitätsdimensionen im Rahmen der regionalen Kulturarbeit

Im Rahmen des Projektes findet eine Vernetzung von Kulturorten statt. In Dortmund wird temporär eine Bildmarke gesetzt, die nachhaltig für die Entwicklung des Phoenix-Geländes wirkt. Die Stahlskulptur "Phoenix aus der Asche" unterstützt den kulturellen Wandel in der Region.

Das Gelände um die Emscher und den Phoenixsee ist bereits zu einem Drittel renaturiert. Am 8. 5. 2010 soll die Skulptur "Phoenix aus der Asche" enthüllt werden zur Eröffnung der "LOCAL HEROES"-Woche Dortmunds im Rahmen der Europäischen Kulturhauptstadt 2010. An diesem Tag eröffnet offiziell das Dortmunder Parkfestival "transindustriale".

Das Phoenix-Gelände in Dortmund vereint Natur und Erholung mit Kultur und Kunst. Es wird eine Begegnungsstätte sein, die sich an alle Altersgruppen richtet. Mit der Stahlskulptur "Phoenix aus der Asche" wird der Ort als künstlerisch virtueller Ort und neuer Erlebnisraum wahrgenommen.

Die renaturierte Naturlandschaft wird mit dem industriellen Wahrzeichen Hochofen 5 und der künstlerischen Skulptur eine zukunftsweisende Beziehung darstellen. Die "transindustriale" zeigt, wie eine postindustrielle Nutzung eines Areals in der Freizeit ermöglicht wird.

Mit neuen kulturellen Formaten gehen neue Strukturen einher. Die Stadt Dortmund öffnet sich für übergreifende Kooperationen.

Originalität und Professionalität des Projektes "Phoenix aus der Asche"

Im Kulturhauptstadtjahr finden weitere Ausstellungen des Künstlers Thomas Baumgärtel in der Ruhrmetropole statt, so in der Kunsthalle Duisburg, in der Galerie Ricarda Fox in Essen und Mülheim und in der Carlernst Kürten Stiftung in Unna.

Damit wird die Strahlkraft des Phoenix-Projektes weiter entfaltet. Der weltweit aktive Künstler führt mit dem Phoenix-Projekt das Public Private Partnership (PPP) vor Augen. Wirtschaft und öffentliche Hand realisieren gemeinsam ein Kulturprojekt. Zusammen mit den Akteuren aus der Wirtschaft liefert der Künstler die professionellen Impulse, um gemeinsam mit der politischen Ebene zu kooperieren. Dabei entsteht ein Mehrwert für alle Beteiligten. Das Phoenix-Projekt erzielt bundesweite Aufmerksamkeit und zieht sowohl Besucher als auch Touristen an.

TransFair ist zugesagter Social Sponsor. Weitere Sponsoren warten auf eine Zusage der Stadt Dortmund oder der Ruhr2010 GmbH.

Beitrag zur Qualifizierung künstlerischer Fähigkeiten

Im schulischen Bereich ist eine Workshop-Reihe geplant. TransFair leistet einen Beitrag zur Qualifizierung von Sozialverhalten durch die bundesweite Bildungsinitiative.

Vernetzungsstrukturen auf der Ebene von Produktion, Organisation und Durchführung

In den Printmedien wird diese Vernetzung dokumentiert. Die WAZ-Gruppe ist Medienpartner.

Die Resonanz des Phoenix-Projektes hat namhafte Sponsoren überzeugt. Aufgrund des großen übergeordneten öffentlichen Interesses tragen sie zur Realisierung bei.

Referenzen

Das Projekt ist auch bürgerschaftlich durch den Erwerb bisher ca. 50 Patenschaften getragen - darunter von Roland Specker in Berlin (Präsident und Geschäftsführer der "Verhüllte Reichstags GmbH") und Konstantin Neven DuMont in Köln. Empfehlungsschreiben von Fritz Schramma als Oberbürgermeister der Stadt Köln und dem Oberbürgermeister der Stadt Rheinberg liegen vor.